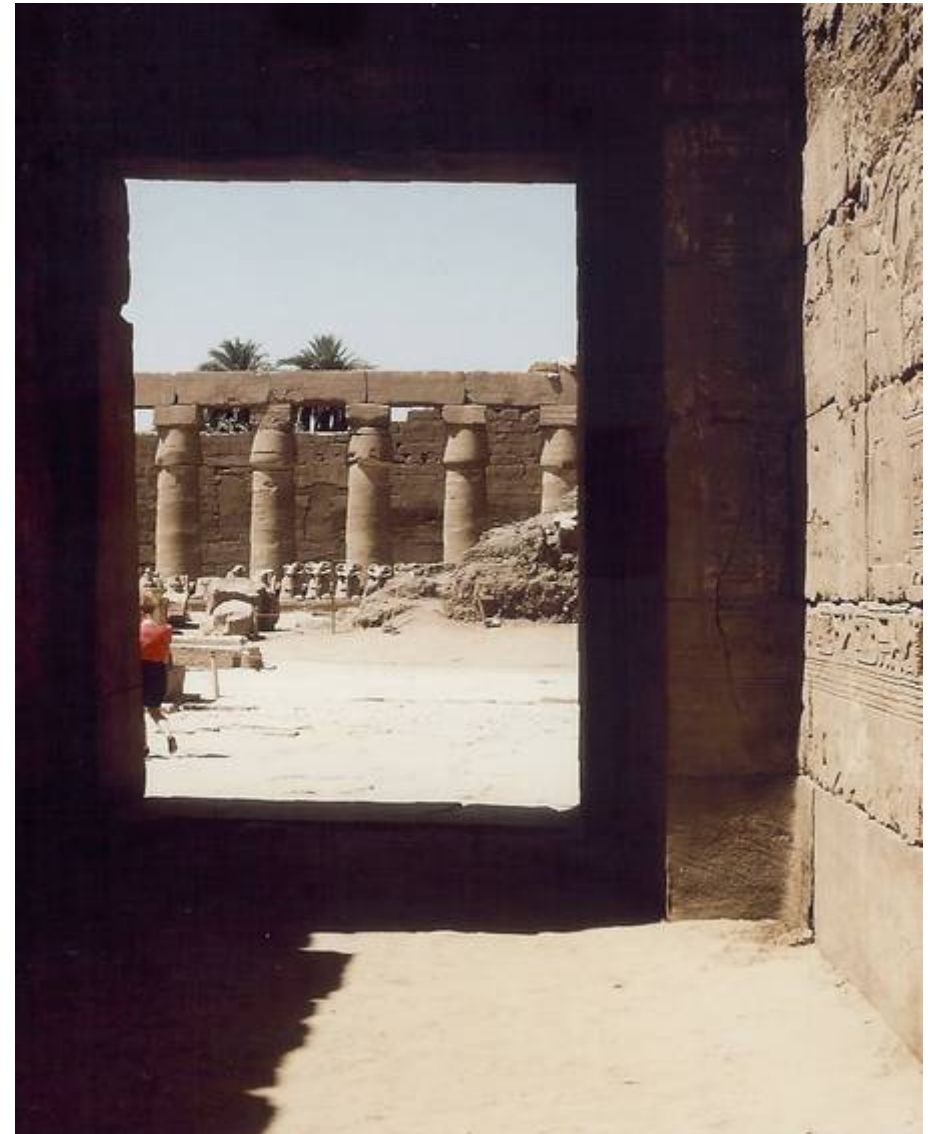




Pfarrbrief St. Markus Ostern 2011

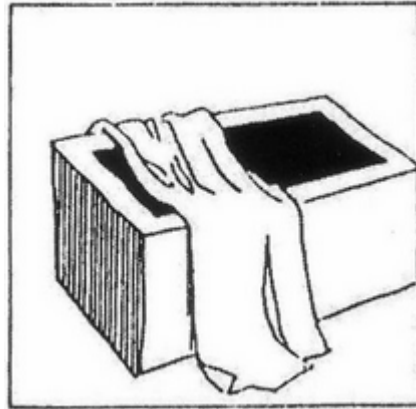


Ich bin Anfang und Ende — Alpha und Omega

Jesus ist zum Vater heimgekehrt

Voll Trauer eilt Maria von Magdala zum Grab Jesu, wie das Johannesevangelium erzählt. Fröhlich sucht Maria den geliebten toten Jesus in der Grabeshöhle. Ihm will sie nahe sein. Sie findet aber den Leichnam nicht. Der Stein, der den Zugang zum Grab versperrt, ist weggenommen. In ihrer Verwirrung holt sie Verstärkung. Maria fürchtet, dass der Leichnam Jesu geraubt worden sei. Petrus und der Jünger, den Jesus liebte, eilten so schnell als möglich zum Grab.

Als die Jünger wieder nach Hause zurückgehen, gibt sich Maria ihrem Kummer hin. Eine ergreifende Szene folgt am Grab: Maria weint. Sie sucht ihren Herrn, sie sucht den toten Körper. Lebendiges erwartet sie nicht. Ihre Augen sind blind vor Trauer. Deshalb erkennt sie Jesus zunächst nicht. Sie hat den toten Jesus gesucht und findet unerwartet den lebendigen.



Als Jesus Maria bei ihrem Namen ruft, begreift sie, dass Jesus lebt. Seine Stimme führt sie zum Glauben und Maria stammelt: Meister! Aber Jesus ist nicht zum Bleiben gekommen, er muss zum Vater gehen, um zu leben. Es ist unbegreiflich, Maria verliert den toten Jesus und gewinnt dadurch den lebendigen. Jesus hat einen neuen Leib, lebt aber von nun an beim Vater. Vom Vater ist er ausgegangen und zum Vater kehrt er zurück.

Der Osterglaube tröstet. Maria hat den Herrn gesehen und weiß, dass er lebt. Und diesen Osterglauben verkündet sie.

Zum Osterfest wünsche ich Ihnen die Gnade und den Frieden des auferstandenen Christus.

Ihr Pfarrer

Pfarrer P. Roland Geßwein

P. Roland Geßwein SAC

„ER, der auf dem Thron saß, sprach: Seht, ich mache alles neu. Und ER sagte: Schreib es auf, denn diese Worte sind zuverlässig und wahr. ER sagte zu mir: Sie sind in Erfüllung gegangen.“

**Ich bin das Alpha und das Omega,
der Anfang und das Ende.“** Offenb. 21,5-6

Johannes Chrysostomus sagte: „Lesen wir doch mit großem Eifer in der Heiligen Schrift! Dann werden wir sie auch recht begreifen, wenn wir uns oft mit ihrem Inhalt befassen. Wer mit Eifer und großer Liebe an die Offenbarung Gottes herantritt, kann unmöglich im Stich gelassen werden. Stünde auch kein menschlicher Lehrer zur Verfügung, so würde der Herr selbst in unsere Herzen heruntersteigen und unseren Geist erleuchten.“

In der Osternacht feiern wir die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus. Er ist Alpha und Omega, der Erste, der von den Toten auferstanden ist und uns durch seinen Tod erlöst hat – und damit dem Tod keine Chance mehr gibt – so werden auch wir einst auferstehen. Ein Symbol der Osternachtsfeier ist die Weihe des Feuers und der Osterkerze mit dem Text „Christus gestern und heute - Anfang und Ende - Alpha und Omega“. Sein ist die Zeit und die Ewigkeit, sein ist die Macht und die Herrlichkeit in alle Ewigkeit! Beim Entzünden der Osterkerze werden dann die Worte gesprochen: „Christus ist glorreich auferstanden vom Tode. Sein Licht vertreibe das Dunkel der Herzen“.

Mit großer Freude können wir so Ostern, dieses wichtigste Fest unseres Glaubens, feiern. Freude kommt auch in den vielen Osterbräuchen zum Ausdruck. Das in der Osternacht geweihte Wasser soll das Lebenspendende in unsere Häuser bringen. In Franken werden die Brunnen mit vielen Ostereiern geschmückt. In anderen Gegenden stellt man Osterbäume auf, die mit bunten Bändern behängt sind. Neben dem Osterei ist auch der Osterhase ein Zeichen für Frühling, Fruchtbarkeit und das Aufbrechen in der Natur, mit den saftigen Wiesen, den vielen Blumen, den wieder grünen Büschen und Bäumen.

Unser Titelbild zeigt die Tempelanlage von Karnak und einen Blick auf die Sphinxenallee, welche die Tempelanlagen von Luxor und Karnak verbindet. Die Ägypter der Pharaonenzeit hatten eine starke religiöse Einstellung, glaubten an die Unsterblichkeit der Seele und ein Weiterleben im Jenseits. Das war bereits vor mehr als 2000 Jahren vor Christi Geburt!

Mit Freude dürfen wir jetzt sagen: Christus ist wahrhaft auferstanden, Alleluja! – **Er lebt!**

Horst Kraft

Unsere Sternsinger erzielen gutes Sammelergebnis

Vom Sonntag, 2. Januar, bis Donnerstag, 6. Januar, dem kirchlichen Hochfest „Erscheinung des Herrn“, waren 19 Kinder als Heilige Drei Könige gekleidet bei Wind und Wetter in den Straßen unseres Pfarrgebietes unterwegs, brachten den Menschen den Segen „Christus segne dieses Haus“ und sammelten für notleidende Kinder in aller Welt.



Wenn sie weitergezogen sind, haben sie auf dem Türsturz den Schriftzug: „**20*C+M+B*11**“ hinterlassen. Die Zahlen stehen für das neue Jahr, die Buchstaben aber nicht für Caspar, Melchior und Balthasar, wie die „Heiligen Drei Könige“ der Legende nach hießen, die nach der biblischen Überlieferung einem Stern folgten und denen sich Gott als Menschenkind in Bethlehem offenbarte - C+M+B ist die Abkürzung für den Wunsch, der Segen Gottes möge auf diesem Haus ruhen: **Christus mansionem benedicat.**

Bundesweit beteiligten sich die Sternsinger in diesem Jahr an der 53. Aktion Dreikönigssingen unter dem Motto "Kinder zeigen Stärke". 1959 wurde die Aktion erstmals gestartet, die inzwischen die weltweit größte Solidaritätsaktion ist, bei der sich Kinder für Kinder in Not engagieren. Sie wird getragen vom Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ). Jährlich können mit den Mitteln aus der Aktion rund 2.400 Projekte für notleidende Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützt werden, dieses Jahr schwerpunktmäßig für Kambodscha: Straßenkinder, Aids-Waisen, Kindersoldaten, Mädchen und Jungen, die nicht zur Schule gehen können,

denen Wasser, Nahrung und medizinische Versorgung fehlen, die in Kriegs- und Krisengebieten, in Flüchtlingslagern oder ohne ein festes Dach über dem Kopf aufwachsen.



Gemeinsam mit ihren jugendlichen und erwachsenen Begleitern haben sich auch die Sternsinger aus St. Markus auf ihre Aufgabe vorbereitet. Sie kennen die Nöte und Sorgen von Kindern rund um den Globus und sorgen mit ihrem Engagement für die Linderung von Not in zahlreichen Projektorten.

Wir sind stolz auf unsere kleinen "Könige", die bei der diesjährigen Sternsinger-Aktion **3.283,58 €** gesammelt haben und hoffen, dass sich auch in den nächsten Jahren wieder genug Kinder dafür zur Verfügung stellen werden.

Alfred Lehmann

Für unseren Kindergarten suchen wir zum 1.9.2011

eine/n Erzieher/in

in Vollzeit (39 Stunden)

außerdem ab sofort eine/n Erzieher/in
oder Kinderpfleger/in
für ca. 10 Stunden wöchentlich.

Näheres unter Telefon-Nummer 089 / 87 23 01

Sonntag als Seele aller Tage

„Dieser Tag ist unserem Herrn heilig.
Seid nicht bekümmert,
denn die Freude am Herrn ist euere Stärke!“ Nehemia, 8,10

„Der Sonntag ist der Tag der Auferstehung, er ist der Tag der Christen, er ist unser Tag“ schreibt der hl. Hieronymus.

Der Sonntag bildet das Herz des christlichen Lebens. Man versteht ihn nur richtig, wenn man ihn durch die Teilnahme an der Eucharistiefeier würdigt, in der wir mit Gesang, Musik und Gebeten Gott lobpreisen, danken und anbeten. So heiligen wir den Sonntag, der erfüllt ist von christlicher Freude und Geschwisterlichkeit und eine erfüllte Ruhe ausstrahlt.

Die Neuausrichtung der Woche durch den Staat 1976 war der Beginn einer Umorientierung, in deren Folge nacheinander die Vorschriften des Sonntagschutzes gefallen sind. Die Veränderung des sozialen Umfeldes und der ökonomischen Verhältnisse hat das Verhalten der Menschen beeinflusst. Das Wochenende ist einerseits als Entspannungsraum durch kulturelle, politische und sportliche Aktivitäten gekennzeichnet, andererseits als Arbeitszeit durch die Verlängerung von Maschinenlaufzeiten und der Flexibilisierung von Geschäftszeiten. Aus anfänglichen Ausnahmen sind Dauerlösungen geworden. Mit dieser Entwicklung entfällt auch die Trennung zwischen Arbeits- und Ruhezeit. Der geordnete Rhythmus des Lebens wird aufgegeben.

Wer die Bedeutung des Sonntags erfassen will, muss seine Vielfältigkeit wieder entdecken. Es ist der Tag des auferstandenen Herrn und in dieser besonderen Weise ein Tag der Freude, der einlädt, die tiefen Wurzeln dieser Freude zu entdecken. Der Sonntag ist die Seele aller anderen Tage. Er ist die stete Einladung, nach vorne zu schauen und das Kommen des Herrn hoffnungsvoll zu erwarten.

Die Ruhe des Sonntags ist etwas Heiliges. Sie ist für den Menschen die Voraussetzung, um sich dem Kreislauf der irdischen Verpflichtung zu entziehen und sich wieder bewusst zu machen, das alles Gottes Werk ist. Die Macht, die Gott dem Menschen über die Schöpfung gegeben hat, darf ihn nicht vergessen lassen, das Gott der Schöpfer ist, von dem alles abhängt.

P. Roland Geßwein SAC

Hl. Erstkommunion am Sonntag, 15. Mai 2011, 10.00 Uhr

Das Motto für die Hl. Erstkommunion lautet: **Jesus – „Das Brot des Lebens“**. Jesus sagt: „Ich bin das Brot des Lebens. Eure Väter haben in der Wüste das Manna gegessen und sind gestorben. So aber ist es mit dem Brot, das vom Himmel herabkommt: Wenn jemand davon isst, wird er nicht sterben. Ich bin das lebendige Brot, das vom Himmel herabgekommen ist. Wer von diesem Brot isst, wird in Ewigkeit leben. Das Brot, das ich geben werde, ist mein Fleisch, (ich gebe es hin) für das Leben der Welt.“ (Joh 6, 48–51)

Dieser Tag der feierlichen Erstkommunion ist für die ganze Familie ein Festtag. Die Vorbereitung kann folgendermaßen sein:

- ❖ Die Einstimmung beginnt schon Wochen davor
- ❖ Die Eltern erzählen von ihrem eigenen Erstkommunionstag und zeigen vielleicht Bilder aus dem Fotoalbum
- ❖ Sie überlegen mit dem Kind, welche Gäste es gern zu diesem Fest einladen möchte
- ❖ Sie nehmen sich bewusst Zeit für das Kind
- ❖ Sie beten mit dem Kind und für das Kind

Die innere Einstellung der Eltern zu dem Fest ist genauso wichtig wie die gute äußere Vorbereitung. Gerade an einem solchen Tag ist die Gefahr von Hektik und Betriebsamkeit sehr groß. An diesem Tag bringt das gemeinsame Tischgebet die innere Verbindung zwischen dem Mahl in der Eucharistiefeier und dem Mahl im Kreise der Familie und der Gäste zum Ausdruck.

Die Dankandacht um **18.00 Uhr** in der Pfarrkirche gehört zum Festtag mit dazu. Sie setzt für das Kind einen ruhigen Schlusspunkt.

Folgende Kinder gehen zur Hl. Erstkommunion

Altmann Dennis	Jedlicka Vivien
Kruijbert Kitty	Machl Jessica
Panizic David	Pfeiffer Julia
Rauscher Andreas	Stanglinger Michelle
Storch Leon	

Ein herzliches Vergelt's Gott Frau Monika Thalmaier als Kommunionmutter und ihren beiden Töchtern Corinna und Marina, die mit viel Mühe und Geduld die Kinder auf diesen Festtag vorbereiten.

P. Roland Geßwein SAC

Wir machen unsere Kirche jung durch die Firmung

Das Stichwort „Zeit des Umbruchs“ in der Kirche fällt häufig. Es besagt, dass die Kirche auf dem Weg der Neuorientierung ist, auf der Suche nach einer neuen Form des Miteinander-Kirche-Seins, bei dem die Verantwortung aller Glieder mehr zum Tragen kommt.

Einige Grundlinien des Weges der Kirche nennt der verstorbene Prior der ökumenischen Brüdergemeinschaft von Taizé, Roger Schütz. Er beschreibt sein Bild von der Kirche als „Gewebe ohne Modellzeichnung“. Mit diesem Bild drückt er darin aus, was Kirche ausmacht, was Gemeinde sein heißt.

Kirche und Gemeinden leben auf einer gemeinsamen Grundlage: Jesus Christus. Schon früh hat die christliche Kirche auf dem Hintergrund ihres Lebens und der Botschaft des Evangeliums ihre „Grundfäden“, die drei sogenannten Grunddienste, entwickelt.

1. Kirche sein entfaltet sich durch die Art und Weise, wie Menschen zusammenleben. (Geschwisterlichkeit – Diakonie)
2. Sie entfaltet sich dort, wo das Evangelium verkündet wird durch Wort und Tat. (Verkündigung – Martyria)
3. Sie entfaltet sich dort, wo Menschen miteinander Gottesdienst feiern. (Leiturgia)

Insofern wird die Kirche Grundsakrament genannt, weil in ihr das Handeln Gottes verkündet und in den Sakramenten sinnfällig sichtbar wird.



Die Handauflegung spielt bei der Firmung eine wichtige Rolle. Der Pate steht hinter dem Firmbewerber/in und legt die Hand auf die Schulter. Er bringt damit zum Ausdruck: Ich stehe hinter Dir, ich stehe zu Deiner Entscheidung.

Der Abt legt seine Hand auf den Kopf des Jugendlichen. Sie ist Zeichen der Hand Gottes. Er salbt den Jugendlichen mit den Worten: „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist“. Gott stärkt den Jugendlichen für seinen Lebensweg. Die Handauflegung ist auch Zeichen der Beauftragung: Lebe aus der Zusage Gottes und aus dem Glauben!

Das Sakrament der Firmung wird der beliebte Abt Dr. Odilo Lechner OSB am Freitag, 3. Juni 2011, um 18.00 Uhr in unserer Kirche folgenden Firmbewerbern und Firmbewerberinnen spenden:

Amir Abrahah	Lenzion Karoline
Bauer Melanie	Mauil Katharina
Buczek Laura	Moliner de Nadja
Dengler Sabrina-Katharina	Moosreiner André
Dönch Dominik	Palavra Josip
Esteban Naupari Vanessa	Schmid Kevin
Gala Roberta	Schreiber Anja
Grünen Maximilian	Stojanac-Brkic Kristian
Grund Sven	Storch Natascha
Grund Melanie	Szymczukiewicz Marta
Höhenleitner Tim	Tache Isabella
Huber-Stadler Dominik	Tschapeller Philipp
Kling Christian	Wichmann Andreas
Kozak Robert	Zick Nina
Kozicki David	

Besonders herzlich danken wir Frau Silvia de Moliner, Frau Monika Thalmaier und ihren beiden Töchtern Marina und Corinna, sowie Herrn Simon Arneth und Herrn Siegfried Höhenleitner, die alle mit viel Engagement und Geduld die Jugendlichen auf das Sakrament der Firmung vorbereiten.

P. Roland Geßwein SAC



Impressum:

Herausgeber: Pfarrei St. Markus, 81249 München
Redaktion: P. Roland Geßwein SAC, Horst Kraft, Inge Leising
Gesamtgestaltung: Alfred Lehmann, Inge Leising
Druck: Wind + Michl, Gräfelfing

Die Heilige Woche

(17. - 25. April 2011)

Palmsonntag



Samstag 18.00 Uhr Bußgottesdienst u. Vorabendmesse
Sonntag 10.00 Uhr Palmprozession
 mit den Kindergarten-Kindern
 vom Gößweinsteinplatz zur Kirche,
 hier Gottesdienst

Gründonnerstag

19.00 Uhr Feier vom letzten Abendmahl
 mit Fußwaschung
 danach Gebet in der Ölbergnacht

Karfreitag

10.00 Uhr Kinder-Liturgie am Karfreitag
 anschließend Beichtgelegenheit
15.00 Uhr Feier vom Leiden und Sterben des
 Herrn mit Kreuzverehrung
 danach Gebet am Hl. Grab



Karsamstag

8.00 Uhr Laudes - anschließend
 Beichtgelegenheit

OSTERN

HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN

Ostersonntag

5.00 Uhr Festliche Feier der Osternacht an-
 schließend „Agape“ (Osterfrühstück)
 im Pfarrsaal
10.00 Uhr Pfarrgottesdienst mit Speisenweihe

Ostermontag

10.00 Uhr Pfarrgottesdienst



Kalender

MAI 2011			
Samstag	01.05.11	08:30	Eucharistiefeier
		13:45	Maibaum aufstellen
		19:00	erste feierliche Maiandacht
Donnerstag	05.05.11	14:30	Senioren-Nachmittag
Freitag	06.05.11	18:00	Maiandacht
Sonntag	08.05.11	18:00	Patrozinium
		18:00	Maiandacht
Freitag	13.05.11	18:00	Maiandacht
Sonntag	15.05.11	10:00	Feier der Erstkommunion
		18:00	Dankandacht der Kommunionkinder
Freitag	20.05.11		Visitation durch Weihbischof Siebler
		09:00	Laudes
			Gespräche mit Mitarbeitern-Schule- Kindergarten-Jugend
		18:30	Abendmesse
		20:00	Gemeinsame Sitzung mit PGR und KiV
Freitag	22.05.11	18:00	Maiandacht
Freitag	27.05.11	18:00	Maiandacht
Sonntag	29.05.11	18:00	Maiandacht
Dienstag	31.05.11	19:00	Bittgang nach Freiham
JUNI 2011			
Donnerstag	02.06.11		CHRISTI HIMMELFAHRT
		10:00	Pfarrgottesdienst
Freitag	03.06.11	18:00	Firmung durch Abt Odilo Lechner
Donnerstag	09.06.11	14:30	Senioren-Nachmittag
Pfingstsonntag	12.06.11	08:30	Eucharistiefeier
		10:00	Pfarrgottesdienst zu Pfingsten
		18:00	feierliche Vesper
Pfingstmontag	13.06.11	08:30	Eucharistiefeier
		10:00	Ökumenischer Gottesdienst in St. Markus
Donnerstag	23.06.11	09:00	Fronleichnam-Gottesdienst in St. Markus
		anschl.	Prozession
Mo - Sa	27.6.-2.7.		Bildungsreise nach Ungarn
JULI 2011			
Samstag	02.07.11		Sommerfest Kindergarten
Sonntag	10.07.11	08:00	Wallfahrt nach Maria Eich
Mo - Do	11.-14.7.		Kinder-Bibel-Woche in der Adventskirche
Donnerstag	14.07.11	14:00	Sommerfest der Senioren
Donnerstag	21.7.11	19:00	Ökumen. Gottesdienst am Gößweinsteinplatz „Bomben auf Neuaubing“
Samstag	23.07.11		Aktiven-Ausflug nach Regensburg

Wort-Gottes-Feier - Andacht

Sicher haben Sie, besonders in Ferienzeiten, in unserem Gottesdienstanzeiger das Angebot „Wort-Gottes-Feier“ entdeckt. Dazu einige Gedanken und Informationen.

Vielleicht erinnern Sie sich noch aus Kinder- und Jugendtagen an eine abendliche Andacht am Sonntag und in Festzeiten. Früher gab es im Mai eine tägliche Maiandacht, im Oktober den Rosenkranz, in der Fastenzeit den Kreuzweg. Für viele Jüngere ist/war bestimmt das Taizé-Gebet eine Form der Andacht. Diese und andere Formen stehen heute unter dem Begriff „Wort-Gottes-Feier“, im Unterschied zum Wortgottesdienst der Eucharistiefeier.

In den Jahren, als die Pfarrverbände entstanden sind, wurden in den ländlichen Gemeinden die ersten Wort-Gottes-Feiern meist mit Kommunionsspendung gefeiert.

In unserer Gemeinde feiern wir derzeit am Samstagabend um 18.00 Uhr eine Vorabendmesse und am Sonntag um 8.30 Uhr Frühmesse und um 10.00 Uhr den Pfarrgottesdienst. An den Samstagen wird zuvor der Rosenkranz gebetet. Es werden die von früher bekannten Maiandachten, sowie im Oktober der Rosenkranz in feierlicher Form gebetet; in der Fastenzeit freitags der Kreuzweg, jeweils um 18.00 Uhr.

Auch in unserer Gemeinde haben vier Personen in einem zweitägigen Kurs die Beauftragung erhalten, Wort-Gottes-Feiern ohne Kommunionsspendung zu halten. Die Wort-Gottes-Feiern an den Werktagen richten sich am Ablauf des Wortgottesdienstes aus mit Fürbitten, Vater unser und Segensgebet.

Wichtig ist, dass - auch wenn der Geistliche verhindert ist - die Gemeinde zum Lob Gottes zusammenkommt.

Wir laden Sie ein, wenn Sie im Gottesdienstanzeiger wieder das Angebot „Wort-Gottes-Feier“ entdecken, wahrscheinlich in den (Oster)ferien, in die Kirche zu kommen, um miteinander die Gegenwart des Herrn im Wort zu feiern. Ebenso herzliche Einladung zu unseren Maiandachten, jeweils am Freitag und Sonntag um 18.00 Uhr.

Rosemarie Haltenberger

Blick zurück – Blick nach vorne
Gemeinsames Wochenende von Pfarrgemeinderat
und Kirchenverwaltung in St. Ottilien

Immer wieder nutzten Pfarrgemeinderat (PGR) und Kirchenverwaltung (KV) in den letzten Jahren die Möglichkeit, bei einem gemeinsamen Wochenende intensive Gespräche über die Zukunft unserer Pfarrei zu führen.

In diesem Jahr wurden sie dabei von zwei Moderatorinnen der Arbeitsgemeinschaft Gemeindeberatung der Diözese unterstützt. Anfang März trafen sich die beiden Gremien in St. Ottilien, um über in die Zukunft weisende Themen zu beraten und sich auszutauschen. Die beiden Moderatorinnen, Elisabeth Engstler und Judith Müller, lenkten den Blick zunächst auf die Geschichte unserer Pfarrei. Dabei wurde die lange Zeitspanne deutlich, in der sich Menschen in St. Markus engagieren und das Gemeindeleben mitgestalten.

Mit Hilfe eines Textes aus dem Buch Kohelet „Alles hat seine Zeit“ arbeiteten sich die Teilnehmer/innen immer näher an die gegenwärtige Situation heran. Deutlich wurde dabei, dass es, ausgehend vom Text des Alten Testaments, neben einer Zeit des Aufbruchs auch Zeiten des Rückschritts oder der Verunsicherung gibt, und gleichzeitig vorhanden sein kann. Für Pfarrgemeinderat und Kirchenverwaltung gilt es, die Signale zu erkennen und die jeweiligen Phasen mitzugestalten.



Am Nachmittag beschäftigten sich die Teilnehmer/innen mit dem Orientierungsrahmen der Diözese für die Einrichtung von Pfarrverbänden. Anhand ganz konkreter Fragen konnte Einiges geklärt werden. Dabei wurde aber deutlich, dass eine Reihe von Themen erst nach den konkreten Schritten, die das Bistum einleiten muss, beantwortet werden können. Es wird also eine Zeit des Wartens auf die Veränderungen und auch eine Zeit des weiterhin aktiven Gestaltens des Pfarrlebens mit all seinen Veranstaltungen und Begegnungen während des Kirchenjahres.

Nach einer kurzen Sitzung von PGR und KV am Sonntag bildete eine gemeinsame Eucharistiefeier den Abschluss dieses Wochenendes.

Silvia Wallner-Moosreiner

Aus dem Sozialkreis

Vielen Menschen fällt es immer schwerer, wegen Krankheit, körperlicher oder geistiger Behinderung die täglichen Herausforderungen des Alltags im gewohnten, eigenen Umfeld der Wohnung zu bewältigen. Um dem Schritt, in ein Heim umzuziehen, so lange wie möglich vorzubeugen, gibt es umfangreiche Hilfsangebote. Wunsch und Ziel ist es, den betroffenen Personen die eigene Selbstständigkeit möglichst lange zu erhalten.

Die Fachstelle für häusliche Versorgung im Sozialbürgerhaus Pasing führt individuelle Beratungen durch, gibt Informationen und vermittelt Dienstleistungen zur häuslichen Versorgung wie z.B. Putz- und Einkaufsdienste oder der Versorgung durch Pflegedienste.

Sie hilft auch durch Beratung und Planung von Wohnungsanpassungen und unterstützt bei der Klärung der Finanzierung durch Anträge an Behörden, Hauseigentümer und Kostenträger. Ziel ist es, mit technischen Hilfsmitteln oder Umbaumaßnahmen das Verbleiben in der eigenen Wohnung zu erreichen. Ein Schwerpunkt ist es auch, behinderten Personen zu einem barrierefreien Wohnen und damit zu einer akzeptablen Verbesserung der Wohnsituation zu verhelfen.

Technische Hilfsmittel können sein: Haltegriffe in Bad und WC, Toilettensitzerhöhung, Badewannenlift, Duschsitz, Herdsicherungen, elektrische Türöffner, Gegensprechanlagen usw.

Umbaumaßnahmen können sein: eine barrierefreie Dusche, Türverbreiterungen, Türschwellausgleich, Rampe vor dem Eingang.

Die Personen werden beraten zu den Leistungen der Kranken- und Pflegekassen, des Versorgungsamtes Bayern, Fördermittel der Stadt München.

Essen auf Rädern

Wer nicht mehr in der Lage ist, Einkäufe für den täglichen Bedarf zu erledigen und für sich selbst Essen zuzubereiten, dem steht ein reichhaltiges Angebot zur Verfügung. Es kann individuell zwischen den unterschiedlichen Angeboten gewählt werden, und zwar von Montag bis Sonntag sowie auch an Feiertagen. Für die Wochenend- und Feiertagsbelieferung fällt ein geringer Aufschlag an. Es kann immer auf einem Speiseplan für die laufende Kalenderwoche zwischen drei

Hauptmenüs gewählt werden. Das Menü kann auch in Bausteinoption mit Zusätzen z.B. Suppe, Salat, Dessert, Brotwaren usw. erweitert werden. Der durchschnittliche Preis liegt für ein Menü mit Suppe bei ca. 8,00 € wochentags.

Ergänzend wird teilweise auch eine Frühstücks- und Abendverpflegung angeboten. Es gibt Komplettangebote für Mittagessen und Abendbrot und einen Preisnachlass bei Kleinportionen.

Hausnotrufsystem

Nicht vergessen sollten ältere, alleinwohnende Personen ein Hausnotrufsystem - ein evtl. lebensrettendes Hilfsmittel. Dies gibt die Möglichkeit, im Notfall selbst Hilfe zu rufen.

Die Hausnotrufsysteme sind mit dem Telefon verbunden, und wenn der Notruf ausgelöst wird, erfolgt über das System eine Rücksprache der Servicezentrale, die im Bedarfsfall sofort einen Notarzteinsatz auslöst.

Ist kein eigener Telefonanschluss vorhanden, kann ein Funksignalsystem installiert werden, das den gleichen Service bietet.

Für in eine Pflegestufe eingestufte Personen werden nach Klärung mit der Pflegekasse die Kosten übernommen.

Seniorenhandy

Das Seniorenhandy ist die optimale Möglichkeit zur jederzeitigen Kontaktaufnahme mit Personen außerhalb der eigenen Wohnung. Über das eingeschaltete Handy kann man selbstverständlich auch jederzeit erreicht werden.

Gerade für ältere Menschen ist die Handyhandhabung oft zu kompliziert, die Tasten viel zu klein und der Dschungel der Tarifanbieter für Telefonverträge undurchschaubar. Das Seniorenhandy bietet hierfür eine preisgünstige und handhabungsfreundliche Alternative.

Für die Realisierung der individuellen Anforderungen der betroffenen Personen arbeiten wir vom Sozialkreis mit mehreren unterschiedlichen Dienstleistern zusammen und können so nach einer günstigen Lösung suchen.

Dieter Kratzsch

Fasching 2011 - Italienische Nacht

Unser **Pfarr-Faschingsball** am Samstag, 26. Februar 2011, stand unter dem Motto „**Italienische Nacht – Der Pate(r) lädt ein**“. Reinhard Bauer, der Leiter des Arbeitskreises Feste-Feiern-Geselliges Leben, freute sich, dass er diesmal ca. 130 Gäste, Helfer und Musiker mit seiner wie immer launigen Rede im fantasievoll dekorierten Pfarrsaal begrüßen konnte. Danach stürmten die Gäste, die sich wieder sehr kreativ auf das Thema eingestellt hatten, die Tanzfläche, wo sie ausgelassen zu den Klängen der Kapelle „ESO ES“ tanzten.

Für die hungrigen Gäste gab es typisch italienisches Essen, wie z.B. Pizza oder Mozzarella mit Tomaten, ausserdem verschiedene italienische Rotweine und Kaffeespezialitäten.

Pater Geßwein freute sich über das Engagement seines Arbeitskreises, der wieder einmal viel Mühe auf die Vorbereitung und Durchführung des Pfarrfaschings verwendet hatte, und auch die Faschingsgesellschaft aus Unterschleißheim mit ihrem Prinzenpaar für einen grandiosen Auftritt mit dem passenden Thema „Venezianischer Carneval“ gewinnen konnte.



Reinhard Bauer erhielt zum Schluss der Darbietung stellvertretend für seine „Mitreiter“ von der Prinzessin den großen Faschingsorden überreicht, wozu er sich „demütig“ niederknien musste.

Kurz nach 22.00 Uhr öffnete die Keller-Bar. Dort konnte man sich bei den Bardamen das im Eintrittspreis enthaltene Glas Sekt abholen. Bei guter

Musik und in netter Runde konnte man so manchen Drink konsumieren, wobei, wie man hört, die letzten „Nachtschwärmer“ den Clubraum gegen 5 Uhr früh verließen.



Auch unser **Kinderfasching** war ein voller Erfolg, und wir konnten mit dem Besuch zufrieden sein. Die Kleinen hatten ihren Spaß an Musik und Tanz, konnten im Keller unsere „supergruselige“ Geisterbahn besuchen und an verschiedenen Spielen teilnehmen, während es sich die Eltern im Clubraum gemütlich machten.

Die Pfarrjugend, unterstützt durch ein Team des Arbeitskreises „Feste, Feiern und geselliges Leben“, führte durch die Spiele, legte Musik auf und verkaufte Speisen und Getränke.

Ganz herzlich bedanken möchte sich das Planungsteam wieder bei seinen vielen Helfern. Es wurden die entsprechenden Plakate entworfen und gedruckt, die Band engagiert, Essen und Getränke vorbestellt und eingekauft. Essens- und Getränkeausgabe, Kasse, Bar, Discjockey usw. mussten besetzt werden. Die GEMA- und KVR-Anmeldung wurde erledigt, außerdem musste für Werbung, in der örtlichen Presse und durch Aushang der Plakate, gesorgt werden. Zur Planung und zum Basteln waren viele Abend- und Wochenendtermine notwendig, um unser Pfarrheim und den Clubraum in den italienischen Farben erstrahlen zu lassen. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen und entschädigte für alle Mühen!

Alfred Lehmann



Sozialwahlen 2011

EKD und Deutsche Bischofskonferenz rufen zur Beteiligung auf

Der Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Präses Nikolaus Schneider, und der Vorsitzende der katholischen Deutschen Bischofskonferenz, Erzbischof Robert Zollitsch erklären zu den anstehenden Sozialwahlen 2011:

„Im kommenden April/Mai finden wieder die Sozialwahlen statt. Es geht um die Vertretung der Versicherten in den gesetzlichen Sozialversicherungen, also etwa in Kranken- und Rentenversicherungen. Dazu kandidieren die christlichen Sozialverbände auf einer gemeinsamen Liste: das Kolpingwerk, die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung und der Bundesverband Evangelischer Arbeitnehmer.“

Den Kandidaten aus beiden Konfessionen geht es um das gemeinsame Anliegen, Stimme der Christen zu sein und die christlichen Werte in die Entscheidungen der Sozialversicherungen einzubringen und sie zu vertreten. Wir haben als Christen Entscheidendes beizutragen, wenn es um die Mitgestaltung der sozialen Sicherungssysteme geht: die Orientierung am Wohl des einzelnen - ohne Ansehen der Person, die Sorge um gerechte Strukturen und Entscheidungen.

Darum unsere herzliche Bitte: Beteiligen Sie sich an den Sozialwahlen 2011 und stützen Sie damit die Selbstverwaltung der Sozialversicherungen. Mit Ihrer Teilnahme an der Wahl, die per Briefwahl erfolgt, nehmen Sie Ihr Recht als Versicherter wahr und tragen bei zur Solidarität der Versicherten.

Bitte stärken Sie das Engagement der christlichen Sozialverbände: Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB), Kolping und Bundesverband Evangelischer Arbeitnehmer.“

Sozialwahl im Superwahljahr 2011

Rund 48 Millionen Versicherte zur drittgrößten Wahl in Deutschland aufgerufen.

Mit jedem Kreuz stärker.

**Christliche Kraft
gegen soziale Ungerechtigkeit**

Für die Versichertenparlamente der Deutschen Rentenversicherung, den großen Ersatzkassen DAK, BARMER-GEK, TK, BIG Gesundheit, IKK classic, in den regionalen Innungskrankenkassen, den örtlichen AOK's und in den gesetzlichen Unfallversicherungen.

KATHOLISCHES PFARRAMT St. MARKUS

Wiesentfeller Straße 49, 81249 München-Neuaußing

Tel. 089 / 87 80 80 – Fax 089 / 897 149 15

E-Mail: st-markus.muenchen@erzbistum-muenchen.de

Homepage: www.erzbistum-muenchen.de/StMarkusMuenchen

Konto 70-131 099 bei der Stadtparkasse München (701 500 00)

Gottesdienstzeiten

Samstag	18.00 Uhr
Sonn- und Feiertag	08.30 Uhr / 10.00 Uhr Pfarrgottesdienst
Mittwoch	19.00 Uhr
Dienstag, Donnerstag u. Freitag	08.00 Uhr
Heilig-Kreuz Freiham - Sonntag	11.00 Uhr

Pfarrer **P. Roland Geßwein SAC** Tel. 89714912
E-Mail: rgesswein@erzbistum-muenchen.de

Pfarrsekretärin **Gudrun Becker** Tel. 878080
Bürozeiten: Mo, Di, Fr 09.00 – 15.30 Uhr
Do 13.00 – 18.00 Uhr
Mi geschlossen

Mesner und Hausmeister Christian Sterner Tel. 89714916

Kirchenpflegerin Christine Musso Tel. 872906

Pfarrgemeinderats-Vorsitzende S. Wallner-Moosreiner Tel. 872942

Sozialkreis Dieter Kratzsch Tel. 89358873

Senioren-Nachmittage Emmy Kraft Tel. 8714993

Kirchenchor
Chorleiterin: Irina Firoozi Tel. 844390
Chorsprecher: Gerd Zimmermann Tel. 876554
Chorprobe: Mi 19.45 – 21.15 Uhr

Kindergarten Leitung: Heidemarie Wesser Tel. 872530
Trägervertretung d.Kirchenstiftung: Inge Leising Tel. 872301

Oberministranten Stefanie und Michael Bauer Tel. 870181

Jugend Corinna und Monika Thalmaier Tel. 8713527

Kindergruppe Donnerstag Monika Thalmaier Tel. 8713527

Spielgruppe Lydia Hofmeister Tel. 876747
Offene Spielgruppe 3 - 6 Jahre Ursula Sistermanns Tel. 37983010

Ehepaar-Segnung am 3. April 2011



durch Abt Odilo Lechner



Wer in der Liebe bleibt ...



Danken für viele Ehejahre